UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Cassel-Land

Holtmeyer, Alois

Marburg, 1910

Kloster

urn:nbn:de:hbz:466:1-97650

Visual Library

Ein **Schandpfahl** hat sich in Elmshagen in der Mitte des Dorfes, dem Gerichtstisch gegenüber, am Gemeindeteiche erhalten.[1] Der unter einer uralten Esche stehende quadratische Ständer, der eine Länge von 1,25 m besitzt und am oberen Ende knopfartig zugeschnitten ist, trägt eine etwa einen halben Meter lange Kette mit Handeisen. Noch zu Anfang des 17. Jahrhunderts diente die an der Kreuzungsstelle zweier Straßen stehende Holzsäule zur regelmäßigen Bestrafung von Walddiebstahl und ähnlichen Gemeindefreveln. 1814 war zum letzten Male ein Gänsedieb angeschlossen. An die Stellen der **Galgen** erinnern nur noch die Flurbezeichnungen bei Rengershausen, Sandershausen, Weimar und Wolfsanger. Das **Mordkreuz** in Harleshausen, ein schlichter Stein in Kreuzform, soll das Grab eines französischen Soldaten bezeichnen. Tafel 2

Klagen darüber, daß die **Gemeindeschenke** gleich neben dem Gotteshause liege, kehren in den Pfarreichroniken ständig wieder. Ärgerlicher noch als der Pfarrer von Helsa, dem das Wirtshaus zu weit in den Friedhof hineinragte, war der Ortsgeistliche von Eschenstruth, der die Einrichtung geradezu dem Teufel zuschrieb. Ihm war wohl unbekannt, daß das Gemeindegasthaus im Nachbarorte einer Heiligen seine Entstehung verdankte. Keine Geringere als Kunigunde soll es gewesen sein, die Herrn Barto von Sichelstein ermächtigte, neben St. Annen Heiligtum in Nieste ein Wirthaus zu bauen „denen zur Bequemlichkeit, die die Kapelle besuchen wollten". An die Zeiten, da die Gemeinden noch eigenen Wein bauten, erinnern die Schilder der Gemeinde-Weinschenken in Elgershausen und Oberkaufungen und der geschnitzte Boden eines Weinfasses, den Niederkaufungens Gasthaus bewahrt.[2] Das **Gemeindebrauhaus** von Helsa wird im 18. Jahrhundert erwähnt. Niederkaufungens **Gemeindebackhaus** interessiert, weil es über dem fließenden Wasser der Losse erbaut ist.

Kloster.

Von einem älteren Nonnenkloster nach der **Benediktinerregel** in Oberkaufungen, dessen Kirche 850 Erwähnung findet, sind nur die Reste eines rechteckigen Mauerzuges erhalten. Von dem jüngeren Konvente derselben Ordensrichtung am gleichen Platze ist in gänzlich veränderter Gestalt der Südbau, der das Refektorium und Dormitorium enthielt, überkommen. Der in der Renaissance errichtete Westflügel steht auf alten Fundamenten. Vom Kreuzgange haben sich ebenfalls nur die Grundmauern erhalten, während Kapitelsaal und Äbtissinkurie lediglich dem Namen nach bekannt sind. Die Südlage der Klausur, an die sich weitere mit jüngeren Gebäuden besetzte Höfe schließen, entsprach durchaus der Regel. Der Nordseite einer älteren Kirche legen sich die Klausurgebäude des **Zisterzienserinnenklosters** in Nordshausen vor, deren Hof wohl mit Rücksicht auf vorhandene Nachbargebäude nicht an allen Ecken den rechten Winkel wahrt. Überkommen ist als stark entstellter Rest der spätgotischen Anlage der zweigeschossige Westflügel, dessen Kreuzgang noch einige Maßwerkfenster aufweist. Von den Nebengebäuden interessiert das 1885 abgebrochene, aber in einer Skizze festgelegte Vogtshaus, ein spätgotischer Fachwerkbau, und die wohlerhaltene Zehntscheuer, ein Kornhaus mit dreigeschossigem massiven Unterbau und Fachwerkaufsatz. Von den zum Kloster Wahlshausen, dem späteren Wilhelmshausen, gehörenden Konventsgebäuden ist kaum mehr bekannt, als daß sie sich, einen rechteckigen Hof umgebend, wiederum in üblicher Weise an die Südseite der Kirche anschlossen, so daß ihr Westflügel mit seinem Nordende die Westfront des Gotteshauses verdeckte. Ein Torhaus der als Grangie anzusprechenden Zisterziensersiedelung ist in Abbildung überkommen. Die Klostergebäude der **Augustinerinnen** von Weißenstein, die fielen, als 1606 Landgraf Moritz an ihrer Stelle ein Schloß errichtete, sind nur aus einer Skizze des 16. Jahrhunderts bekannt, welche weder zur Rekonstruktion des Lageplans noch des Grundrisses der einzelnen Gebäude ausreicht.

[1] Abbildung bei Heßler, Landeskunde I₂, S. 111, und in Touristische Mitteilungen aus beiden Hessen XV, S. 97 u. 107.

[2] Abbildung auf S. 15.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN